

Freie Musikschule Lichterfelde-West

Bassspielen

Ein Workshop von K. Michael Köhn



*Der Einstieg ins Bassspiel, Grundlagen
und Grooves*

www.musikschule-lichterfelde.de

Der Bass zählt in der populären Musik zur Rhythmusgruppe, hat daher auch eine maßgebliche Aufgabe im Bereich der Rhythmik, des Grooves der Musik. Ebenso verbindet der Bass aber auch die Harmonien eines Stückes und schafft durch seinen tiefen Klang das Fundament für Melodie, Harmonie und Rhythmus.

Ein guter Bassist, eine gute Bassistin sollte daher rhythmus- und timingsicher sein und über solides Grundwissen der Harmonielehre verfügen.

Ebenso hilfreich ist es, sich auf dem Instrument gut auszukennen.

Inhalt dieses Workshops

Das Griffbrett - die Töne in der Übersicht	S. 3
Das Spielen mit Grundtönen	S. 4
Zwei typische Rockgrooves	S. 4
Das Spielen mit Wechselbässen (Quintbass) - Country, Folk und Rock'n'Roll	S. 6
Das Spielen mit Akkordtönen, Dur- und Mollfingersätze	S. 8
Akkordsymbole und Ihre Bedeutung	S.10
Der Walkingbass - Blues, Rock'n'Roll und Jazz	S.11
Ternäre Rhythmen - Shuffle und Swing	S.12
Einige gute Lehrbücher	S.14
Namhafte Bassisten/Bassistinnen	S.15

Das Griffbrett des Basses

G	G#/Ab	A	A#/B	H	C	C#/Db	D	D#/Eb	E	F	F#/Gb	G
D	D#/Eb	E	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A	A#/B	H	C	C#/Db	D
A	A#/B	H	C	C#/Db	D	D#/Eb	E	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A
E	F	F#/Gb	G	G#/Ab	A	A#/B	H	C	C#/Db	D	D#/Eb	E

Die Bezeichnungen „H“ und „B“ entsprechen hier der deutschen Schreibweise, in der englischen Schreibweise entsprechen diese Töne dem „B“ (sprich: Bi) und dem „Bb“ (sprich Bi flett).

Das Spielen mit Grundtönen

Das Spielen mit Grundtönen ist die einfachste Methode, eine Bass-Begleitung für ein Stück zu schaffen.

Hierbei wird einfach der Grundton des jeweiligen Akkordes gespielt (hierfür ist es wichtig, den Überblick über das Griffbrett zu haben und die Töne möglichst schnell finden zu können).

Beispiel 1:

4/4 C | F | C | G :||

Eine Begleitung mit Grundtönen lässt sich nun schon ganz ordentlich aufwerten, wenn man sie mit einem stiltypischen Groove, einer songdienlichen Rhythmik versieht.

Zwei Beispiele für typische Rockgrooves

Beispiel 2:

D Hm

5 5 5 5 5 5 5 5 | 2 2 2 2 2 2 2 2

G A

3 3 3 3 3 3 3 3 | 5 5 5 5 5 5 5 5

D Hm G A

7 7 4 4 | 5 5 5 5 5 5 5 5 | 3 3 3 3 3 3 | 7 7 5 5 5 5 5 5

D Hm

5 5 5 5 5 5 5 4 | 2 2 2 2 2 2 2 0

G A

3 3 3 3 3 3 3 4 | 5 5 5 5 5 5 2 4

D Hm G A

5 5 7 5 5 5 4 | 2 2 4 4 2 0 | 3 3 3 3 5 5 3 4 | 5 5 7 5 5

Beispiel 3:

C Em

3 3 3 | 3 3 3 | 2 2 2 | 2 2 2

F C G

3 3 3 | 3 3 3 | 3 3 3 | 3 3 3

C Em

3 3 3 | 3 3 3 1 | 2 2 2 | 2 2 2

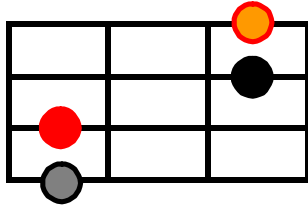
F C G


3 3 3 | 3 3 3 2 | 3 3 3 1 2 | 3 3 3

Das Spielen mit Wechselbässen (Quintbässen)


Eine wichtige und in vielen Musikrichtungen verbreitete Spielweise ist die Verwendung der Quinte im Wechsel mit dem Grundton des Akkordes, Diese Spielweise bietet sich sowohl für Moll- als auch Dur-Akkorde an, da die Quinte in beiden Geschlechtern im Dreiklang vorkommt.

Verhältnis von Grundton und Quint auf dem Griffbrett:



E-Saite: Quinte (nach unten oktaviert) 

A-Saite: Grundton 

D-Saite: Quinte 

G-Saite: Grundton (Oktave) 

Hier zwei Beispiele für eine Basslinie mit Quinten im Folk oder Country und im Rock

Beispiel 4:

Das erste Musiknotensystem zeigt eine Basslinie in 4/4-Metrik. Die Noten sind: C2 (1. Lage), C2 (2. Lage), C2 (3. Lage), C2 (4. Lage) für den C-Akkord; gefolgt von D2 (1. Lage), D2 (2. Lage), D2 (3. Lage), D2 (4. Lage) für den Dm-Akkord. Die Gitarrenpartitur zeigt die entsprechenden Fingerringe: 3-3 für C und 5-5 für Dm.

Das zweite Musiknotensystem zeigt eine Basslinie in 4/4-Metrik. Die Noten sind: F2 (1. Lage), F2 (2. Lage), F2 (3. Lage), F2 (4. Lage) für den F-Akkord; gefolgt von G2 (1. Lage), G2 (2. Lage), G2 (3. Lage), G2 (4. Lage) für den G-Akkord. Die Gitarrenpartitur zeigt die entsprechenden Fingerringe: 3-3 für F und 5-5 für G.

Das dritte Musiknotensystem zeigt eine Basslinie in 4/4-Metrik. Die Noten sind: C2 (1. Lage), C2 (2. Lage), C2 (3. Lage), C2 (4. Lage) für den C-Akkord; gefolgt von D2 (1. Lage), D2 (2. Lage), D2 (3. Lage), D2 (4. Lage) für den Dm-Akkord. Die Gitarrenpartitur zeigt die entsprechenden Fingerringe: 3-3 für C und 5-5 für Dm.

First system of musical notation. The top staff is a bass clef with a 4/4 time signature. The bottom staff is a guitar fretboard diagram with two lines (T and B) and four frets. Chords F and G are indicated above the staff. Fingering numbers are: 3, 3, 3, 5, 5, 5, 3, 5.

Second system of musical notation. The top staff is a bass clef with a 4/4 time signature. The bottom staff is a guitar fretboard diagram with two lines (T and B) and four frets. Chords C and Dm are indicated above the staff. Fingering numbers are: 3, 5, 3, 3, 4, 5, 7, 5, 0, 2.

Third system of musical notation. The top staff is a bass clef with a 4/4 time signature. The bottom staff is a guitar fretboard diagram with two lines (T and B) and four frets. Chords F and G are indicated above the staff. Fingering numbers are: 3, 5, 3, 3, 4, 5, 5, 3, 0, 2.

Beispiel 5:

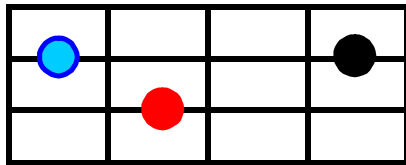
First system of 'Beispiel 5'. The top staff is a bass clef with a 4/4 time signature. The bottom staff is a guitar fretboard diagram with two lines (T and B) and four frets. Chord C is indicated above the staff. Fingering numbers are: 3, 3, 3, 3, 3, 5, 5, 3, 3, 3, 3, 3, 5, 5.

Second system of 'Beispiel 5'. The top staff is a bass clef with a 4/4 time signature. The bottom staff is a guitar fretboard diagram with two lines (T and B) and four frets. Chords F and C are indicated above the staff. Fingering numbers are: 3, 3, 3, 1, 1, 3, 3, 3, 3, 3, 3, 3, 5, 5.

Third system of 'Beispiel 5'. The top staff is a bass clef with a 4/4 time signature. The bottom staff is a guitar fretboard diagram with two lines (T and B) and four frets. Chords G and C are indicated above the staff. Fingering numbers are: 3, 3, 5, 5, 3, 0, 1, 2, 3, 3, 5, 2, 3.

Das Spielen mit Akkordtönen; Dur- und Mollfingersätze

Der Dur-Fingersatz:

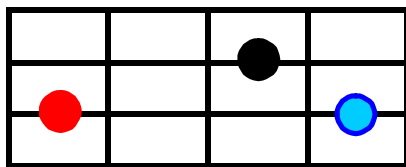


A-Saite: Grundton ●

D-Saite: Terz ●

D-Saite: Quinte ●

Der Moll-Fingersatz:



A-Saite: Grundton ●

A-Saite: Terz ●

D-Saite: Quinte ●

Beispiel für eine Basslinie mit Akkordtönen:

Beispiel 6:

5

Beispiel 7:

5

A C#m

5 4 7 7 | 7 7 4 5 | 4 7 6 6 | 6 6 7 4

5

F#m E

2 5 4 4 | 4 4 5 2 | 0 4 2 2 | 2 2 4 0

9

A C#m

5 4 7 7 | 7 7 4 5 | 4 4 7 6 | 6 7 4 4

13

F#m E

2 5 4 4 | 4 4 5 2 | 2 2 1 2 | 2 4 0 4

17

A C#m

5 0 5 4 | 7 7 6 7 | 6 7 4 4 | 0 4 4 7

21

F#m E

5 4 4 4 | 5 2 5 4 | 4 0 4 2 | 2 2 4 0

Akkordsymbole und Ihre Bedeutung:

A = Durdreiklang

Am; Amin; A-; a = Molldreiklang

A7 = Durdreiklang mit kleiner Septime

Am7; Amin7; A-7; a7 = Molldreiklang mit kleiner Septime

maj7 = große Septime

add 9 = Dreiklang mit None

9 = Dreiklang mit kleiner Septime und None

11 = Dreiklang mit kleiner Septime, None und Undezime

13 = Dreiklang mit kleiner Septime, None, Undezime und Tresdezime

Moll7b5; \emptyset (halbvermindert) = Mollsiebendreiklang mit verminderter
Quinte

dim; O (vermindert) = Grundton, kleine Terz (Mollterz), verminderte Quinte
und verminderte kleine Septime

6 = Dreiklang mit Sexte

sus2 = Dreiklang mit großer Sekunde, ohne Terz

sus4 = Dreiklang mit Quarte

#5; aug (übermäßig) = Dreiklang mit übermäßiger Quinte

#9 = Akkord mit übermäßiger None

A/C# = Akkord mit Basston, welcher nicht dem Grundton entspricht (Der Ton **hinter** dem Schrägstrich ist der Basston. Häufig auch als Bruch geschrieben - der Ton unter dem Bruchstrich ist der Basston)

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit; für Akkordsymbole gibt es keine Norm, daher gibt es unterschiedliche Schreibweisen, häufig mangelt es an Eindeutigkeit - hier ist das musikalische Verständnis des Spielers, der Spielerin gefragt.

Der Walking-Bass

Der Walking-Bass ist geprägt durch gleichmäßige Notenwerte und dicht aufeinanderfolgende Tonhöhen. Walking-Bass-Linien lassen sich aus den Akkordtönen, tonleitereigenen Tönen und chromatischen Durchgangstönen bilden.

Ihr Haupteinsatzgebiet: Blues, Rock 'n' Roll und Jazz.

Hier ein Beispiel für eine Walking-Bass-Linie:

Beispiel 8:

The musical notation for Example 8 is as follows:

System 1: Bass staff with notes G2, A2, B2, C3, D3, E3, F#3, G3. Fretboard diagram: 5 4 7 4 | 5 4 7 4 | 5 4 7 4 | 5 4 7 4. Measure number 5. Chord: A7.

System 2: Bass staff with notes G2, A2, B2, C3, D3, E3, F#3, G3. Fretboard diagram: 5 4 7 4 | 5 4 7 4 | 5 4 7 4 | 5 4 7 4. Measure number 5. Chords: D7, A7.

System 3: Bass staff with notes G2, A2, B2, C3, D3, E3, F#3, G3. Fretboard diagram: 7 6 9 6 | 5 4 7 4 | 5 4 5 6 | 7 9 9. Measure number 9. Chords: E7, D7, A7, E7.

System 4: Bass staff with notes G2, A2, B2, C3, D3, E3, F#3, G3. Fretboard diagram: 5 4 7 4 | 5 4 7 4 | 5 4 7 4 | 5 4 7 6. Measure number 13. Chord: A7. Turnaround bracket under the last two measures.

17 D7 A7

21 E7 D7 A7 D7 A7

Ending

Ternäre Rhythmik, Shuffle und Swing

Ternär gespielte Rhythmen finden sich in Stilrichtungen wie z.B. Blues oder Country, der sogenannte Shuffle-Groove - und auch im Jazz als Swing.

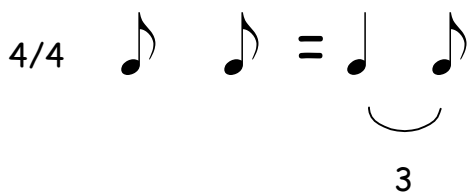
Die ternäre Spielweise beruht auf Achteltriolen, wobei auf einen Schlag drei Noten gleichmäßig verteilt werden.

4/4

3 3 3 3

Bei ternär empfundenen Achteln, also beim Schuffle, spielen wir nun wieder nur zwei Noten pro Schlag, allerdings so verteilt, als würden wir die erste und die letzte Achtel der Triole spielen. Dabei kann der erste Schlag durchklingen.

Häufig werden aus Gründen der Übersichtlichkeit ternäre Rhythmen trotzdem in Achtelnoten notiert, allerdings sollte es am Anfang eines Stückes dann einen Hinweis zur Spielweise geben.

4/4 

oder notiert im 12/8 - Takt:

12/8 

Beispiel für eine ternär gespielte Basslinie im Blues

Beispiel 9:



The image shows three systems of musical notation for a bass line in 12/8 time. Each system consists of a staff with a treble clef and a 12/8 time signature, and a guitar fretboard diagram below it. The fretboard diagrams show fingerings for the notes in the bass line.

System 1: Staff notation shows a sequence of eighth notes: G2, A2, B2, C3, D3, E3, F3, G3. The fretboard diagram shows fingerings: 5, 5, 5, 5, 5, 5, 3, 4.

System 2: Staff notation shows a sequence of eighth notes: G2, A2, B2, C3, D3, E3, F3, G3. The fretboard diagram shows fingerings: 5, 5, 5, 5, 5, 5, 3, 4.

System 3: Staff notation shows a sequence of eighth notes: G2, A2, B2, C3, D3, E3, F3, G3. The fretboard diagram shows fingerings: 5, 5, 5, 5, 5, 5, 3, 4.

System 1: Bass line with eighth notes. Tab: 5 5 5 5 5 5 3 4 | 5 5 5 5 5 5 5 6

System 2: Bass line with eighth notes. Tab: 7 7 7 7 7 7 6 | 5 5 5 5 5 5 3 4

System 3: Bass line with eighth notes. Tab: 5 5 5 5 5 5 7 6 | 7

Einige gute Lehrbücher zum Thema (E-) Bass:

Easy Rockbass von Dieter Petereit; Voggenreiter Verlag, Noten und Tabulatur, CD mit Hörbeispielen, geeignet für Einsteiger

Rock Bass von Jäcki Reznicek; AMA Verlag, Noten (am Anfang des Buches werden die Beispiele auch in Tabulatur dargestellt), CD mit Hörbeispielen, Inhalt des Buches ist sehr umfassend und geht vom technischen Anspruch sehr weit, daher für Einsteiger nur bedingt geeignet.

Bass Bible von Paul Westwood, (Untertitel: Das Ultimative Know-How für Bassisten); AMA Verlag, Noten und Tabulatur, CD mit Hörbeispielen, sehr umfassendes Werk zu allen Bass-Themen und Musik-Stilen.

Im Laufe der Musikgeschichte hat sich das Bild des Bassisten und die Aufgabe des Basses stark verändert. Inzwischen wird der Bass häufig zum Solieren eingesetzt - hier einige Namen von Bassisten und Bassistinnen, mit deren Spielweise es sich lohnt, sich einmal näher auseinanderzusetzen:

Richard Bona

Marcus Miller

Billy Sheehan

Stu Hamm

Victor Wooten

Tal Wilkenfeld

Flea

Jack Bruce

Robert Trujillo

Jaco Pastorius

Paul McCartney

Hellmut Hattler

Jäcki Reznicek

Stanley Clarke

Leland Sklar

Nathan East

Jonas Hellborg

Frank Iitt

Donald "Duck" Dunn

...und viele andere...